

Selbstbehauptung in Krieg und Frieden: Friedberg in der Frühen Neuzeit

Dr. Hubert Raab zum 80. Geburtstag gewidmet

1687 erschien in der Reichsstadt Nürnberg aus der Feder des Juristen Anton Wilhelm Ertl der erste Band des Chur-Bayerischen Atlas, ein mit Kupferstichen ausgestattetes Überblickswerk aller Städte, Märkte und wichtigsten Schlösser des Kurfürstentums Bayern. Das Werk war dem Kurfürsten Max Emanuel gewidmet. Zu Friedberg heißt es unter anderem:

Dieses ist ein Stadt in OberBayern / Bisthum Augspurg / Rent=Amt München / liegt ein Meil von Augspurg / und entspringt die Acha nahend darbey [...]. Diese so auf einem Berg / samt einem alten Schloß gelegen ist / und allwo eine ziemliche Burgerschafft sich befindt / wird absonderlich wegen der köstlichen Uhrmacherey weit und breit gerühmt. [...] In der Reichs=Stadt Augspurg Jahrs-Geschichten / wird dieses Orts gar oft und viel bedacht / weilen es immer gegen diesen zwey Orten / Unruhe und un-nachbarlichen Mißverstand abgeben: massen die Augspurger wol dreymal diese Stadt überrumpelt.¹



Ansicht der Stadt Friedberg, die 1687 im Chur-Bayerischen Atlas erstmals veröffentlicht wurde.

Es folgt die Schilderung der Ereignisse im Dreißigjährigen Krieg, die offensichtlich noch traumatisch nachwirkten, um am Ende des relativ langen Abschnitts zur Feststellung zu kommen: *Von solcher betrübten Zeit hero hat sich aber die Burgerschaft merklich erschwungen / und stehet alles in gutem Wolstand.*²

Unschwer ist zu erkennen, dass Ertl hier den Begleittext zum Friedberger Kupferstich von Matthäus Merian aus dem Jahr 1644 zum Teil wortwörtlich übernahm.³ Drei seiner Feststellungen verbinden wir bis heute mit der Geschichte der Stadt: 1. das Schloss, 2. das Uhrenhandwerk und 3. die von Konflikten, aber auch von ökonomischer Symbiose bestimmte Nachbarschaft zu Augsburg. Friedberg gehörte Jahrhunderte lang mit Schongau, Landsberg und Rain am Lech zu den vier bayerischen, im 13. Jahrhundert entstandenen Grenzstädten⁴ mit ähnlichem Schicksal, wobei es über die Zeiten hinweg mehr zu erleiden hatte als die anderen Einfallstore in das Herzog- bzw. Kurfürstentum Bayern. So gesehen ist das Thema dieses Beitrags „Selbstbehauptung in Krieg und Frieden: Friedberg in der Frühen Neuzeit“ zutiefst angebracht.

Epochenüberblick: Frühe Neuzeit

Was ist die „Frühe Neuzeit“ (Early modern Times)? Mit diesem Begriff bezeichnet die Geschichtswissenschaft die drei Jahrhunderte von 1500 bis 1800.⁵ In Altbayern begann die Epoche nach der Ära der wittelsbachischen Landesteilungen mit der Wiederherstellung der Landeseinheit 1506 und endete mit dem Aufstieg des Kurfürstentums zum Königreich am 1. Januar 1806. In diese Zeit fielen vier europäische Kriegszeiten. Welches Schicksal teilte Friedberg in diesen drei Jahrhunderten?

Landshuter Erbfolgekrieg

Das 16. Jahrhundert begann für Altbayern 1504/1505 mit dem sogenannten Landshuter Erbfolgekrieg, von den Zeitgenossen auch als „Bayerischer Krieg“ bezeichnet, der für Friedberg und Aichach glimpflich verlief, weil sich die beiden Städte rasch für die richtige Seite, für die Münchner Herzöge Albrecht IV. und Wolfgang, entschieden. Die Erben des letzten



Auf dem Plan von 1578, der wegen Grenzstreitigkeiten zwischen Bayern und Augsburg angefertigt wurde, ist auch die Stadt Friedberg dargestellt.